



FRANK SCHULZ, JOHANNES KIRSCHENMANN (Neubearbeitung)

Moderne Kunst – Zugänge zu ihrem Verständnis

Ernst Klett Verlag, Leipzig, Stuttgart 2014,
281 Seiten, Zahlreiche Farbbildungen
ISBN 978-3-12-205430-4
29,95 EUR

Das im Herbst 2014 erschienene empfehlenswerte Buch zur „Modernen Kunst“ ist eine von JOHANNES KIRSCHENMANN und FRANK SCHULZ völlig überarbeitete Neuauflage des etablierten Lehrbuches für die Oberstufe im Klett-Verlag. Die Entwicklung der modernen Bildsprachen und Kunstströmungen bis zur zeitgenössischen Kunst wird mit über 300 Bildbeispielen, vielen Künstlerzitatens und Begriffserklärungen vielfältig und im Layout sehr ansprechend erläutert. Der Schwerpunkt liegt auf der „Moderne“ – einem changierenden Begriff, der die heterogenen Entwicklungen und Prozesse in der Bildproduktion seit ca. 1870 angemessen zu umfassen sucht. Mit einem diagrammatischen modellhaften Überblick wird dem Rezipienten einleitend auf der ersten Doppelseite eine visuelle Orientierung angeboten: Eine Zeitleiste von 1850 bis zum Jahr 2000, eingeteilt in Segmente mit Dekaden, fungiert als Rahmen für die Darstellung der Stilepochen und ihren wesentlichen Künstlerinnen und Künstler, die exemplarisch diese Kunstrichtung repräsentieren. Die etwas ungewohnten Begriffsneubildungen „Zweite Moderne“ für die künstlerischen Strömungen zwischen 1960 und 1990 oder die „Oszillierende Moderne“ für die aktuellen Manifestationen zeigen den Versuch, den dynamischen prozesshaften Charakter

von Bildproduktionen einer Kategorisierung zugänglich zu machen.

Das Buch vereint eine bemerkenswerte Fülle an Bild- und Text-Materialien, die darin unterstützen, sowohl die Entwicklung der spezifischen Bildsprachen der Moderne zu verstehen, als auch einen systematischen Überblick über die einzelnen Kunstströmungen zu gewinnen. Die Text-Bild-Zusammenhänge sind so angeordnet, dass sie den Verstehensprozess unterstützen. In ihrer knappen Darbietung, aber immer dichten Argumentation bzw. Erläuterung helfen die Texte Schülerinnen und Schülern darin, Prozesse des Bildproduktion nachzuvollziehen, indem Intensionen und Beweggründe für eine Entwicklung in der Kunst offen gelegt werden. Der oftmals schwierige Zugang zu Werken der Moderne bzw. zeitgenössischer Kunst wird mit diesen Angeboten der Klärung unterstützt.

Strukturiert ist das vielfältige Bild- und Textmaterial in sieben Kapitel. Die ersten drei Kapitel bieten mit den Themen „Herausforderung Bild“, „Unsichtbares sichtbar machen“ und „Weltenwende – Kunstwende“ eine Heranführung und Fundierung für das Verständnis der Kunst ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Im Kapitel 4 „Klassische Moderne – Konzepte und Tendenzen“ sind die Positionen chronologisch dargeboten, die im Kunstunterricht der Oberstufe wesentlich thematisiert sind: Die Umbruchsituation der Jahrhundertwende und der Neuanfang der Vorstellung dessen, was Kunst ist und Kunst in Modifikation tradierter Kunstvorstellungen sein kann, wird hier mit Strategien und Intensionen von Künstlern des Fauvismus und Expressionismus, Vertretern der Abstraktion, der Objektkunst, Dada und Surrealismus bis zum Bauhaus werden in Bild und Text vorgestellt.

Dies ist hinsichtlich des Verstehens nachfolgender Entwicklungen grundlegend und notwendig. Die Lektüre der Kapitel 5 bis 7 erscheint gleichwohl spannender: Gerade in den beiden letzten Abschnitten findet sich neues Bildmaterial – u. a. von künstlerischen Manifestationen der dOCUMENTA (13) bzw. der Biennale in Venedig – das bisher nie oder kaum in einem Schulbuch publiziert ist. Diese Bilder zeigen anschaulich und interessant, welche Entwicklungen in der Kunst der letzten zehn Jahre zu beobachten sind, welche Wege beschritten werden, welche

Materialität genutzt wird, welche Themen die Kunst aktuell beschäftigt.

Mit diesem Buch können Schülerinnen und Schüler das Spektrum der Kunst von der Klassischen Moderne bis zur Kunst der Gegenwart auf anspruchsvolle und anregende Art und Weise kennen lernen. Es wäre angesichts der Themenvielfalt, der Dichte und Fülle wünschenswert, mehr Zeit für die Kunst in der Oberstufe zu Verfügung zu haben, um mit den Schülerinnen und Schülern angemessen intensiv an und mit der Kunst der Moderne arbeiten zu können.

BARBARA LUTZ-STERZENBACH